

# Wenn Bildungssoziologie und Arbeitswelt aufeinandertreffen: der Übertritt Schule–Arbeitswelt und die Arbeit in den Bildungsinstitutionen

## *Netzwerktagung des Forschungskomitees Bildungssoziologie der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie*

Die Veranstaltung ist die dritte zweijährlich stattfindende Tagung des Forschungskomitees Bildungssoziologie der [Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie](#). Die von der PH des Kantons Waadt und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) organisierte Tagung findet am 8. und 9. November 2018 in Lausanne statt und wird von der Schweizerischen Akademie für Human- und Geisteswissenschaften unterstützt. Die Tagung will dazu anregen, die Verknüpfungen zwischen Arbeit und Bildung umfassend zu untersuchen.

Bildungsinstitutionen bilden mehr oder weniger arbeitsmarktnah aus. Einige bereiten ihre Schülerinnen und Schüler direkt auf einen bestimmten Beruf vor, andere bieten eine etwas allgemeiner ausgerichtete Ausbildung. Ihnen allen aber ist gemeinsam, dass sie sich durch eine bestimmte, mehr oder weniger explizite Vorstellung von der Arbeitswelt definieren. Sie befürworten den Erwerb von übergreifenden Kompetenzen, kognitiven Fähigkeiten und Verhaltensweisen, was nicht nur aktuellen gesellschaftlichen Normen (Selbständigkeit, Eigenverantwortung, persönliches Engagement, Kommunikationsfähigkeit, Emotionskontrolle) entspricht, sondern sich insbesondere durch die Tertiarisierung des Arbeitsmarktes aufgedrängt hat.

In den letzten Jahrzehnten sahen sich Bildungseinrichtungen zudem aufgrund des stetigen Ausbaus der Bildungssysteme und des verschärften globalen Wettbewerbs zwischen den Volkswirtschaften vermehrt mit der Forderung nach wirtschaftlichem Nutzen konfrontiert. Diese veränderten Erwartungen haben nicht nur Auswirkungen auf die Bildungsprogramme, sondern auch auf die Arbeitsmodalitäten des Personals dieser Einrichtungen.

Tatsächlich sind heute alle Erziehungs- und Bildungsinstitutionen, auch jene, die vom Arbeitsmarkt zunächst weit entfernt scheinen (Kinderkrippen, Horte, Primar- und Sekundarschulen, Universitäten), Arbeitsorganisationen. Das heisst, dass auch sie sich den strukturellen, politischen und sozioökonomischen Veränderungen, die das berufliche Umfeld betreffen, nicht entziehen können. Lehrpersonen, Schulleiter/-innen, Hauswarte, Sekretärinnen und Sekretäre und anderes Personal von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen – sie alle unterstehen als Arbeitnehmende den aktuellen Logiken der Arbeitswelt.

An der Netzwerktagung werden Forschungsarbeiten mit verschiedenen methodischen Ansätzen (qualitativ und/oder quantitativ) und Analyseebenen (mikro-, meso- oder makrosoziologisch) näher betrachtet.